

WO JETZT DIE DURCH-
REICHE zum Esszimmer
ist, blickte man frü-
her durch ein Fenster in
den Garten. Mit
dem Anbau haben schon
vorherige Besitzer
um 1990 das kleine Stadt-
haus vergrößert.



Fotos: Eckard Wentorf,
Styling: Anne Beckwilm, Text: Gabriele Thal

GLÜCK IN DER CITY

Wie Julia Schönfeldt ihr Traumhaus mit Garten fand? Im Internet stöberte sie die Gründerzeitvilla im Hamburger Westen auf. Dass ihre **sanfte Sanierung** erfolgreich war, ist vor allem dem **erfahrenen Architekten** der Familie zu verdanken. Weiterer glücklicher Umstand: Julia und ihr Mann Tim konnten sich **ausreichend Zeit zum Planen** nehmen. Dank dem offenen Wohnbereich haben sie jetzt ihre beiden süßen Kinder stets im Blick



1 HAPPY IM NEUEN DOMIZIL Julia und Tim Schönfeldt mit ihren Kindern Frederick (6 Monate) und Henriette (3½ Jahre) in der Küche ihres renovierten Hauses.



2 HEREINSPAZIERT Drei Stockwerke und ein Souterrain hat die schmale Stadtvilla. Die Leuchten neben dem Eingang stammen aus der Bauzeit – sind aber englisch.



DAS MARKANTE MAUERWERK aus Backstein trat beim Renovieren zutage und durfte bleiben. Julia Schönfeldt kocht gerne – bis Frederick in den Genuss kommt, begnügt er sich mit seinem Fläschchen.

„WIR SIND EINFACH STADTMENSCHEN“

Wir haben viel Glück gehabt“, erzählt Julia Schönfeldt. „Tim und ich wollten partout einen Garten am Haus haben, auch für unsere Tochter Henriette, dafür aber nicht aufs Land ziehen. Frederick war da noch nicht auf der Welt. Wir sind einfach Stadtmenschen.“ Erster Glücksfall für die Familie war der zufällige Fund der schmalen Villa mit Grünfläche im zentrumsnahen Westen von Hamburg, der zweite der Architekt Matthias Mecklenburg. Beide Male half das Internet der 39-Jährigen: Das Haus war auf einer Immobilienseite annonciert, den Architekten spürte sie per Suchmaschi-

ne auf. „Mein Mann und ich haben uns seine Projekte auf der Website angeschaut und dachten, hier könnte die Chemie stimmen.“ Mecklenburg hat schon viele alte Objekte in und um Hamburg mit sanfter Hand saniert. „Ich finde es wichtig, dass der Werdegang eines Hauses erhalten bleibt und verschiedene Bauepochen lesbar sind“, erklärt er. Gleich beim ersten Treffen waren sich die drei sympathisch und wurden sich schnell einig. „Wir standen von Anfang an in einem Dialog. Das ist wichtig“, erklärt Julia mit Nachdruck, „wenn Sie um Ihre Ideen und Wünsche kämpfen müssen, läuft es falsch.“ ►

ANTIK UND MODERN Ein schlichter Tisch wird mit Stühlen aus der Gründerzeit kombiniert, zeitgenössische Kunst mit einer Biedermeierkommode gepaart. Die Schönfeldts lieben diesen Mix.



1 STOLZ sitzt Henriette auf der Holzterrasse hinter dem Haus. Schmetterlinge als Motiv findet sie hier draußen reichlich.

2 EIN GRÜNES PARADIES für Henriette und Frederick mitten in der Stadt: Am Ende des schmalen Gartens weckt die blaue Laube Ferienatmosphäre.

3 VON DER KÜCHE aus schaut Julia Schönfeldt zur einen Seite in den Wohnraum und zur anderen ins Esszimmer sowie in den Garten. „In meiner Kommando-zentrale bin ich am liebsten.“

4 DER ANBAU erweitert Erdgeschoss und Souterrain. Er trägt einen Balkon, den man vom Schlafzimmer im zweiten Stock betritt.





1 HUMOR haben Julia und Tim Schönfeldt. Die Holzfigur mit Schnorchel von der Berliner Künstlerin Sundari Arlt steht auf einer hohen Stele im Wohnzimmer (s. Abb. 2).

2 DIE DIELEN stammen aus der Bauzeit. Sie liegen in jedem Stockwerk und geben mit ihrem warmen Holz im Haus den Ton an. Für die Wände hat Julia elegante Beige- und Grautöne ausgewählt. Sie stammen alle von Farrow & Ball, der exklusiven britischen Traditionsmarke. „Das war ein Luxus, den wir uns gegönnt haben“, so Julia. Weiße Wände waren dem Paar zu langweilig.

„UNSER RAT: EIN LOOKBOOK FÜHREN ...“

Die Haustechnik wurde erneuert, das Dach sowie die Seitenfassaden gedämmt, nicht aber die Front mit ihrem attraktiven Stuck. Zusammen mit der bereits isolierten Rückseite entspricht das Energiesparvolumen dennoch dem aktuellen Standard. Der einstöckige Anbau an der Rückseite stammt von 1992. Die Erweiterung ist gut erkennbar: Die dicke Wand zum Esszimmer ist die frühere Außenmauer und die Durchreiche ist die ehemalige Fensterlaibung (siehe S. 68). „Das ist es, was ich mit der Ablesbarkeit von Bauepochen meine“, erklärt Architekt Mecklenburg.

Die größte Veränderung betraf die Küche, die sich im Flur des Anbaus, in der Durchgangszone zum Garten, befand und nur aus einer Zeile bestand. Sie wurde neu zwischen Wohn- und Esszimmer platziert und ist nun das Herz des Hauses. „Hier bin ich am liebsten und dank ihrer Offenheit habe ich die Kinder stets im Blick“, erzählt Julia, „egal, ob sie gerade drinnen oder draußen spielen.“ Das alte Mauerwerk aus Backstein, das bei den Bauarbeiten zutage trat, ergänzt jetzt rustikal die moderne Bulthaup-Küche. Eine Imprägnierung wie für Naturstein schützt sie vor Fett und Wrasen. ►



... UND ZEIT ZUM PLANEN“



1 PASSGENAU sitzt der Waschtisch zwischen Wand und Duschtrennung. Die Tischlerarbeit ist ein Entwurf vom Architekten (s. u.).

2 SANKT URBAN wacht im Schlafzimmer. Die große Holzfigur vom Flohmarkt hing früher in einer Kirche.

3 HENRIETTES REICH ist ganz in Rosa, ihrer Lieblingsfarbe.

4 DAS PUPPENHAUS aus den 50ern fand Julias Mutter auf dem Sperrmüll und rettete es für ihre Tochter vor seinem Schicksal. Jetzt spielen Frederick und seine Schwester damit.

Dass die Familie ihr Domizil erst nach einem Jahr in Besitz nehmen und mit den Arbeiten beginnen konnte, war ein weiterer Glücksfall. „Muße zum Planen ist ein großer Vorteil, Entscheidungen müssen nicht übers Knie gebrochen werden“, sagt Julia. „Ein Tipp für Ihre Leser: Tim und ich haben ein Lookbook geführt.“ Alles, was dem Paar gefallen hat an Möbeln, Textilien, Farben, hat es in ein Album geklebt. „Das ist eine gute Hilfe, um herauszufinden, welchen Stil man mag.“ Und sie haben sich Zeit gelassen, die richtigen Möbel zu finden. „Im Wohnzimmer baumelte bis vor Kurzem eine nackte Glühbirne. Erst jetzt haben wir die Leuchte mit dem handbedruckten Tapetenschirm der Hamburger Künstlerin Susanne Thurn gefunden. Gut Ding will eben Weile haben!“ ■



DAS RÄT DER ARCHITEKT

„Wer im Bestand umbauen möchte, braucht Erfahrung. Ziehen Sie von Anfang an einen Architekten hinzu, damit alles von der Ausschreibung über die Planung bis zur Ausführung in einer Hand ist. Wichtig: Nehmen Sie den Architekten schon zur Begleitung mit, er kann bewerten, ob sich ein Kauf lohnt, und meist schon eine Kostenschätzung vornehmen.“
Matthias Mecklenburg, Waterloostr. 19, 22769 Hamburg, Tel. 040/43 18 26 02, www.architektmecklenburg.de

Weitere Infos am Heftende